

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 21

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Banago schafft solchen Schwung, bald gibt es Lohn-Aufbesserung

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 106 NAGO-OLTEN

SYRIAL

ob und Freude über Ihr Haar ernten Sie durch die regelmässige Anwendung von Syrial. Mit der Haarwäsche wird das Haar gleichzeitig in der Nuance getönt, welche Ihnen lieb ist.

80 Cts. pro Tüte für waschen u. tönen

SYRIAL
Henna-Shampoo
Vitalipon A/G Zürich *«in der ägyptischen Packung»*

Das Beste zur Mund- und Zahn-Pflege

ODOL-MUNDWASSER
ODOL-ZAHNPASTA
ODOL-ZAHNBÜRSTE

ODOL COMPAGNIE A.-G., GOLDACH - ST. GALLEN

Kräuter-Versand BRUNELLA
Spelcher

liefert Ihnen sämtliche Kräuter-Tees und Teemischungen in stets frischer Qualität.

Cravatte

SEVEN

Fr. 2.50

Die **FÄRBEREI MURTEN**



färbt und reinigt alles tadello, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



DIE Frau

Anmeldung zur Sommerfrische

«Mein Gatte ist ein Mann des Tages, So quasi fast Regierungsrat — Und wenn er höher steigt, ich trag es, Ich weiß; er schreitet stets zur Tat.

«Und sprech ich erst von meinem Sohne, Dann find ich keine Worte mehr; Er ist ein Mensch, vergleichensohne — Ihn Sohn zu heißen, welche Ehr'!

«Ich selber bleib im Hintergrunde, Ich lebe der Familie bloß, Und was aus meiner Kinder Munde Mir kund wird, das ist wahrhaft groß!

«Wir kommen nun aus Land zu Ihnen, Ins bäuerliche Milieu; Uns prima, billigst, zu bedienen, Sei Ihr Bestreben, sonst — — Adieu!»
Carl Hedinger

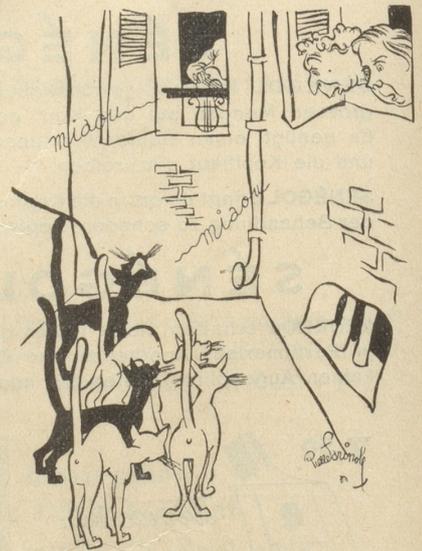
Tip für Jasser

(Ledige ausgenommen!)

Diesen Abend werde ich bestimmt nicht vergessen. Ich werde so etwas bestimmt auch nicht mehr tun. Das schwor ich auf dem Nachhausewege hoch und heilig. Die Geschichte hat ungefähr folgenden Wortlaut: «Dienstag und Freitag ist mein obligater Jaßtag bzw. -Abend. Letzten Dienstag nun hatte ich bei einer Partie Königs-Jaß ein formidables Pech. Ich verlor sage und schreibe rund 50 Franken (in Worten: Fünfzig). — Reine Wahrheit. — Auf dem Nachhauseweg studierte ich anstrengend. Dieser Monat war futsch. Man kann sich das Wörtchen «futsch» erst so richtig vorstellen, wenn ich Ihnen verrate, daß mich das Pech am 3. Mai ereilte. Von meinen sechzig Franken Monats-Sackgeld blieben mir für den Rest des schönen Monats nurmehr lumpige zehn Franken. Wenn das meine Frau in Erfahrung bringt. Und sie muß es ja erfahren. Ich muß doch Dienstag und Freitag ausgehen, sonst bin ich verraten. Hier gibt es kein Kranksein, Unwohlsein oder gar ein Nichtaufgelegtsein zum Ausgehen. Meine Frau weiß ganz genau, daß es Dienstag- und Frei-

tagabend noch nie ein Mittel gegeben hat, und auch nie geben wird, das bewirkt hätte, daß ich zu Hause geblieben wäre (sonst hätte sie es sicherlich schon längst gekauft). — In dieser eifältigen Angelegenheit mußte etwas geschehen — Luft gemacht werden in dieser Erstickungsatmosphäre.

Donnerstag Abend. Heute mußte comme que comme in meiner Angelegenheit etwas geschehen. Ich begann die Einleitung mit einem ungewöhnlich schweren Seufzer. Sofort wurde ich von meiner besorgten Gattin interviewt: «Was fehlt Dir, Schatzi?» Die liebe, fürsorgende Stimme löste mir die Zunge und so ging's denn los: «Siehst Du, Kind» (— eine Bezeichnung, die mein Frauchen gerne hört und die sich hin und wieder vorteilhaft anwenden läßt) «... ich habe am Dienstagabend beim Jassen unerhörtes Pech gehabt ... ich habe verloren ... sehr viel verloren ... unvernünftig verloren ...!» Meine Frau unterbrach mich: «Aber das wird doch nicht so gefährlich sein, Paul»; und weiter forschte sie: «Wieviel hast Du denn verloren?» — So, jetzt waren wir



«... und so ist es den ganzen Tag, seitdem unser Sohn Violinspielen lernt!»
Le Rire, Paris.

Elegante **HÜTE**
Modes Anna Bay
Zürich Hornergasse 12 Ecke Löwenstrasse

VON Herze

so weit, jetzt mußte das Entscheidende geschehen. Wie ein vor den Gerichtsschranken stehender reuiger Mensch jammerte ich verlogen: «Ja, volle zweihundert Franken habe ich verloren!» Meine im Bett sitzende Ehehälfte straukelte und sank halb ohnmächtig in zwei — weiche Flaumkissen. Nachdem sich mein Frauchen etwas erholt hatte, fragte sie mich etwas crescendo-artig: «Was — zweihundert Franken hast Du verspielt?» «Ja!» hauchte ich immer noch verlogen. — «Zweihundert ... zweihundert Franken!» kam es fortwährend von den Lippen meiner Frau und sie fuhr weiter: «Dann hast Du also Spielschulden gemacht ... hast Wirtshaus-schulden gemacht ... hast ...» Ich ließ mein Frauchen nicht ausreden, sondern legte ihr besänftigend meine Hand auf die Schulter und erklärte froh und heiter: «Kind, ich habe Dich angelogen, es waren keine zweihundert Franken, sondern nur fünfzig, die ich verspielt habe!» — Und der Erfolg. — Mein Frauchen fiel mir regelrecht um den Hals und meinte aufatmend: «Nur fünfzig? ... Gott sei Dank!» Paul Wirz

(.. uns Ledige fällt im Bett niemand um den Hals, dafür machen wir aber auch keine Spielschulden!)
Der Setzer.)

Zur Psychologie der Berufswahl

Heiri hat das erste Propi (naturwissenschaftliche Prüfung für Mediziner) bestanden. Der generöse Großvater läßt sich nicht lumpen und stellt den viel-

versprechenden Enkel vor die Wahl, entweder ein Mikroskop oder einen Fotoapparat geschenkt zu bekommen. Daraufhin intensives Nachdenken, das in der Sentenz gipfelte: «Weisch, ich glaub, ich well doch lieber Zahnarzt wärde, dänn bruuch ich keis Mikroskop ... und ä Rolleiflex isch halt doch glätter!» Ray

Tatsache

Meine frischgebackenen Erstkläßler haben die ersten Schultage hinter sich und geben sich vorläufig noch tapfer Mühe, bis auf einen. Ich rühme eines Tages unter anderm ihren Fleiß. «s isch fein, wie die sich efangen Mieh gän, das isch glänzend, daß dr soviel verzelled und uffstregged. Nur dr Kurtli, dä het sich bis jetzt noni getraut, au ebbis z'sagel!» Darauf sagt einer, ohne dessen Bemerkungen vorläufig nichts geschehen kann: «Jä, dä kunnt halt us Ditschland.» Hak

Kinderlogik

Ein kleines Mädchen kommt in die Apotheke und verlangt einen Süßholzstengel für 5 Rappen. Es gibt aber zwei Stück für diese Summe. Darauf fragt die Kleine, wieviel denn einer kostet. Man sagt ihr, sie soll das mal ausrechnen. Die Kleine denkt ganz ernsthaft nach und dann kommt die überraschende Antwort: «Ein Süßholzstengel kostet 5 Rappen und den anderen bekommt man geschenkt.» M. G. S.



«Unerhört! Habe ich Ihnen etwa gesagt, Sie dürfen mir einen Kuß geben?!»
«Nein — aber verschiedene meiner Freunde!»
Humorist London



Patentex

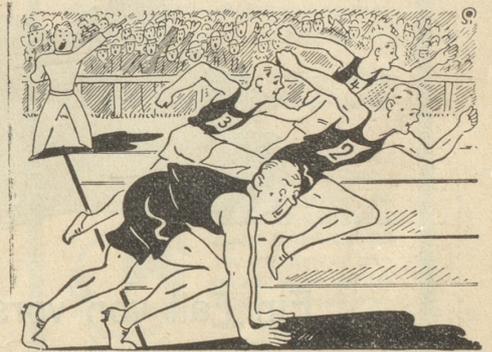
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat

Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklappenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und **Haar-**
ausfall enttäuscht nicht.
Große Flasche Fr. 5.—
Kleine Flasche Fr. 3.—
in allen einschlägigen Ge-
schäften od. durch Fabrikant
Vosseler, Laboratorium 9,
Olten I, Postfach 30250.
Es werden in jedem Orte
Ablagen gesucht, sehr loh-
nender Verdienst.



Auf die Plätze! — Fertig! — Los!
— Die Läufer starten ganz famos,
Nur einer scheint hier sehr betreten,
Er schwebt in Hühneraugen-Nöten,
Mit «Lebewohl» hätt's nicht gedrückt,
Und der Start wär ihm geglickt.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

T R I N K T N A R O K R E I N **N A R O K** **K A F F E E**

Man schreibt uns aus unserem Kundenkreise von **Riehen/Basel**:
«Ich habe dieser Tage von einer Freundin von Ihnen gelieferten Kaffee zu kosten bekommen, welcher herrlich mundete.»
von **Thun**:
«Ihre liebenswürdige und wohlduftende Sendung kam in meinen Besitz und hat mich außerordentlich erfreut. Ich danke Ihnen sehr für den freundlichst gesandten Kaffee; er ist wirklich gut!

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260